



DOKUMENTATION

POST-/VOBA-AREAL

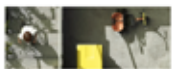
IN DER SINDELFINGER MITTE

NEUBEBAUUNG POST-/VOBA-AREAL, SINDELFINGEN

Ideenwettbewerb mit städtebaulichem Realisierungsteil nach RPW 2013

Stadt  Sindelfingen

INTERNATIONALE
BAUUSSTELLUNG 2027
STADTREGION
STUTTGART



IBA27.de/netz



 **SINDELFINGEN
MACHT MITTE**

Ein Zielbild für die Zukunft unserer Innenstadt.

SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

Impressum

Ausloberin

Stadt Sindelfingen

vertreten durch
Dezernat III - Stadtentwicklung, Klimaschutz und Bauen
Bürgermeisterin Dr. Corinna Clemens
Rathausplatz 1, 71063 Sindelfingen

in Kooperation mit

IBA'27 GmbH

Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH
Alexanderstraße 27, 70184 Stuttgart

Projektverantwortliche im Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation:

Michael Paak, Amtsleiter
Marc-Christian Knoblich, Stellvertretender Amtsleiter
Barbara Brakenhoff, Projektleiterin im Rahmen der IBA'27 Stadtregion Stuttgart
Christian Jankowski

Wettbewerbsorganisation, Betreuung und Vorprüfung

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH

Huttenstraße 4, 97072 Würzburg

Telefon: 0931 . 794 07 78 0
info@schirmer-stadtplanung.de
www.schirmer-stadtplanung.de

Dipl.-Ing. Marek Stadthaus, Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Mager, Stadtplaner
M.Sc.Arch. Lukas Ihls

Sindelfingen im Juni 2022

Abbildungsverzeichnis

Seite 4	Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer	Stadt Sindelfingen
Seite 5	Andreas Hofer, Intendant der IBA'27	IBA'27 / Sven Weber
Seite 6	Ziele des Wettbewerbs	Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH
Seite 12 - 13	Modellfotos	Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH
Seite 14 - 31	Abbildungen Wettbewerbsbeiträge	Jeweilige Verfasser:innen der Arbeiten
Seite 32 - 35	Impressionen der Preisgerichtssitzung	Stadt Sindelfingen + Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH

Übersicht der Ergebnisse

Tarnnr. Kennzahl	Wettbewerbsteilnehmer:innen / Arbeitsgemeinschaften	Ergebnis
011 921587	Hähmig - Gemmeke Architekten BDA Partnerschaft mbB, Tübingen Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen	1. Preis
007 371928	Giesler Architekten Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Braunschweig Planstatt Senner GmbH, Überlingen	2. Preis
014 865731	BeL Sozietät für Architektur / Molestina Architekten und Stadtplaner, Köln studio grüngrau Landschaftsarchitektur, Düsseldorf	Anerkennung
005 517291	Lukáš Veltruský, Berlin Lohrengel Landschaft, Berlin	Anerkennung
002 137435	Raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin Bauforum Berlin GmbH, Philipp Rösner, Berlin	2. Rundgang
006 248835	haascookzemmrich STUDIO2050 Freie Architekten PartG mbB, Stuttgart Landschaftsarchitekten Jedamzik + Partner, Stuttgart	2. Rundgang
008 509284	hinrichsmeyer + partner architekten, Stuttgart, Böblingen Christiane Hinrichsmeyer, Stuttgart	2. Rundgang
009 030792	umarchitekt, Bamberg JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg	2. Rundgang
012 273849	UA Urban Architecture, Stuttgart Köber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart	2. Rundgang
013 151620	Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf faktorgruen Landschaftsarchitekten, Freiburg	2. Rundgang
001 978617	SPS Architekten Solarplan Sindelfingen Fritz + Huschka PartGmbH, Sindelfingen g2 Landschaftsarchitekten, Stuttgart	1. Rundgang
003 123690	rosa architekten Gautillot Schneider PartGmbH, Berlin MAN MADE LAND Bohne Lundquist Mellier GbR (Christian Bohne), Berlin	1. Rundgang
004 203143	KH STUDIO Architektur Stadtplanung Landschaftsarchitektur, Paris, Frankreich	1. Rundgang
015 180415	Atelier Starzak Strebicki, Posen, Polen Pracownia Architektury Krajobrazu, Warschau, Polen	1. Rundgang



Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Bernd Vöhringer

Liebe Sindelfingerinnen und Sindelfinger,

das Post-/VoBa-Areal stellt eines der wichtigsten städtebaulichen Projekte der kommenden Jahre in unserer Stadt dar. Mit der Entwicklung des Areals haben wir die Chance, die Bereiche zwischen Bahnhof, Stern Center und Marktplatz sowie Altstadt besser miteinander zu verzahnen und einen neuen Anziehungspunkt in der Sindelfinger Mitte zu schaffen, der unsere Innenstadt mit seiner Lebendigkeit und Attraktivität bereichert. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat der Stadt Sindelfingen die „Neubebauung des Post-/VoBa-Areals“ als eines der Schlüsselprojekte der Innenstadtentwicklung beschlossen. So wollen wir unsere Sindelfinger Mitte aktiv vorantreiben und zukunftsfähig gestalten.

Mit der Neubebauung des Post-/VoBa-Areals wollen wir einen urbanen Stadtbaustein schaffen, der vielfältige Nutzungen vereint und zu einem Begegnungsort für unsere Stadtgesellschaft wird. Ein zentraler Bestandteil ist dabei das geplante repräsentative und öffentlich zugängliche Kultur- und Bürgerzentrum. Auch deshalb ist die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Projekts von besonderer Bedeutung: Im Vorfeld des städtebaulichen Wettbewerbs konnten sich alle Bürgerinnen und Bürger sowohl bei der Erarbeitung von Eckpunkten für das Kultur- und Bürgerzentrum als auch bei der finalen Ausarbeitung der Auslobung einbringen. Für dieses Engagement bedanke ich mich bei allen Sindelfingerinnen und Sindelfingern herzlich.

Aufgrund seines zukunftsweisenden und nachhaltigen Anspruchs ist unser Projekt „Neubebauung Post-/VoBa-Areal“ auch Teil des Netzwerks der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA 2027), mit dem wir einem überregionalen Publikum aufzeigen wollen, wie Lebens- und Arbeitswelten in der Zukunft aussehen können und welche Anforderungen wir an das Bauen stellen werden. Das Post-/VoBa-Areal kann in diesem Rahmen eine Vorreiterrolle für die Gestaltung innerstädtischer Quartiere einnehmen.

Mit dieser anspruchsvollen Zielsetzung haben wir einen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt.

14 Planungsbüros haben sich daran beteiligt und die Aufgabenstellung in sehr unterschiedlichen Lösungsansätzen interpretiert. Für diese vielfältigen Ansätze und Sichtweisen auf das Post-/VoBa-Areal möchte ich mich bei den teilnehmenden Büros sehr herzlich bedanken: Sie haben damit den Planungsprozess bereichert und gezeigt, dass sich der hohe Aufwand eines Wettbewerbs lohnt.

Ich freue mich darüber hinaus sehr, dass das Preisgericht nach reger und lebhafter Diskussion einen klaren Entschluss für den ersten Preis gefasst hat. Mit dem Entwurf vom Büro Hähnig | Gemmeke Architekten und Stefan Fromm Landschaftsarchitekten haben wir eine hervorragende Lösung für die Bebauung und Gestaltung des Areals gefunden, die uns gespannt und voller Vorfreude auf die Umsetzung blicken lässt.

Die vorliegende Dokumentation zeigt das Ergebnis des Ideenwettbewerbs mit städtebaulichem Realisierungsteil „Neubebauung Post-/VoBa-Areal, Sindelfingen“. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister



Grußwort des Intendanten der IBA´27, Andreas Hofer

Liebe Sindelfinger Bürgerinnen und Bürger,

1927 stellte die europäische Architektur-Avantgarde mit der Stuttgarter Weissenhofsiedlung ihr radikales „Wohnprogramm für den modernen Menschen“ vor. Hundert Jahre später sucht die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA´27) erneut nach der Zukunft des Bauens und Zusammenlebens. Wie wohnen, leben und arbeiten wir im 21. Jahrhundert? Welche Häuser braucht es in der Klimakrise? Wie bleibt Wohnen bezahlbar für alle? Was macht Städte und Dörfer lebenswert und lebendig, gerecht und produktiv?

Seit dem Start der Projektsammlung im Oktober 2018 bewerben sich Kommunen, Initiativen, Unternehmen und private Träger mit kleinen und großen Vorhaben um Aufnahme in das Netz der IBA´27. Wir freuen uns, dass die Stadt Sindelfingen mit dem Vorhaben »Sindelfingen macht Mitte«, das sich um die Neugestaltung des Post-/VoBa-Areals dreht, und dem Projekt zur Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals, Teil der IBA´27 ist.

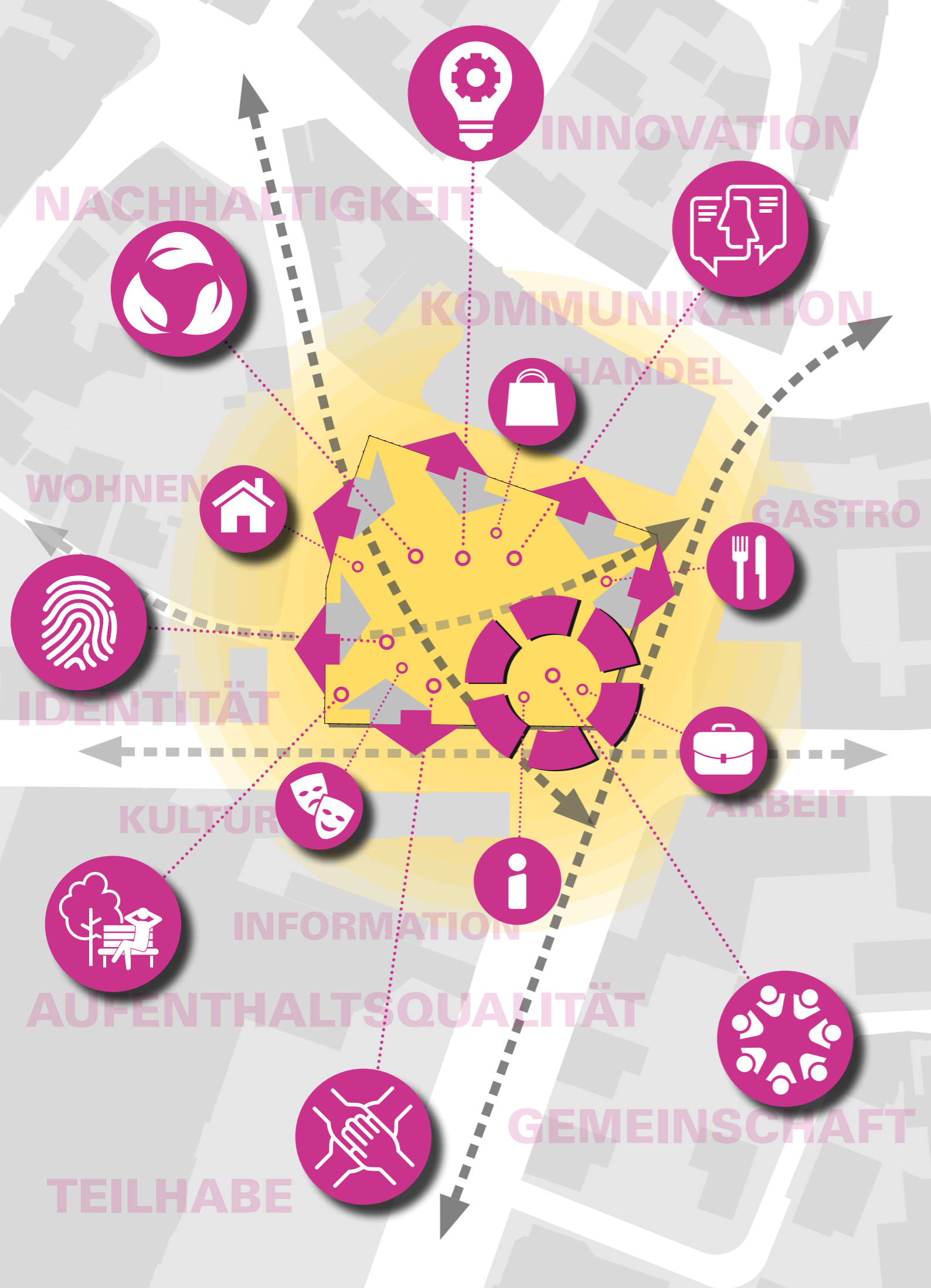
Im Boom der Sechziger- und Siebzigerjahre entstanden in der Region zahlreiche große Gebäudekomplexe mit Einzelhandel, Bank- und Postfilialen. Ihre Nutzungen sind durch veränderte Konsumgewohnheiten, die Verlagerung zum Onlinehandel und neue Geschäftsmodelle unter Druck geraten. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung dramatisch beschleunigt. Zudem ist die Bausubstanz oft energetisch problematisch und erneuerungsbedürftig. Neue Nutzungskonzepte wie Co-Working, Teilen, Gemeinschaft, zeitgenössische Wohnformen und flexible Raumkonzepte können Antworten auf diese Veränderungen sein. Entstehen soll attraktive und nutzungsoffene Architektur und attraktiver Freiraum für eine selbstbewusste Stadtgesellschaft.

Der Entscheid des Wettbewerbs zum Post-/VoBa-Areal ist ein wichtiger Schritt für das Vorhaben. Der Entwurf des Büros Hähnig | Gemmeke Architekten aus Tübingen in Kooperation mit Stefan Fromm Landschaftsarchitekten aus Dettenhausen überzeugte die Jury. Ein zwölfgeschossiges Hochhaus mit Holz- und Photovoltaikfassade an der Kreuzung von Mercedes- und Gartenstraße wird das Stadtbild künftig prägen. Stadthäuser an der Gartenstraße bieten Wohnraum für unterschiedlichste Bedürfnisse. Ein grüner Platz an der Mercedesstraße bildet die Vorzone zu einem Gebäude mit öffentlichen und kulturellen Nutzungen.

Nun gilt es, gemeinsam die weiteren Schritte mutig anzugehen. Uns ist es wichtig, dass die neue Sindelfinger Mitte ein Ort wird, an dem sich Menschen künftig begegnen können – ohne Konsumdruck. Der Entwurf ist eine gute Grundlage für die weiteren Planungen und lässt genügend Spielräume, um einen Ort für alle im Zentrum von Sindelfingen zu schaffen.

Ihr

Andreas Hofer
Intendant der IBA´27



A | Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Die Stadt Sindelfingen möchte auf dem Post-/VoBa-Areal künftig einen Ort mit einer individuellen Idee für ein urbanes, flexibel nutzbares und gemischtes Quartier in der Sindelfinger Mitte entwickeln. Das Post-/VoBa-Areal soll zum Anziehungspunkt der Sindelfinger Mitte werden - ein Ort, der Lebendigkeit und Begegnung in der Innenstadt fördert und gleichzeitig einen Impuls für die weitere Entwicklung der Sindelfinger Mitte leistet.

Die Neubebauung des Post-/VoBa-Areals ist ein Schlüsselprojekt im Rahmen des unter intensiver öffentlicher Beteiligung durchgeführten Zielbild-Prozesses.

Der Zielbildprozess fußt auf den sogenannten 6 Säulen des Innenstadtversprechens.

- » Arbeit, Bildung und Entwicklung
- » Handel und Versorgung
- » Gemeinschaft und Teilhabe
- » Mobilität
- » Identifikation & Repräsentation
- » Wohnen

Die 6 Säulen beschreiben die Ansprüche und Hoffnungen der BewohnerInnen an ihre Innenstadt, die sich im Idealfall in einem ausgewogenem Verhältnis zueinander befinden. Bei der Entwicklung des Post-/VoBa-Areals sollen alle 6 Säulen in ihrer Stellung berücksichtigt werden und gestärkt werden. Neben dem Zielbild-Prozess sind auch die in verschiedenen anderen Beteiligungsverfahren hervorgegangenen Ideen im Wettbewerb zu berücksichtigen.

Ziel der Neubebauung ist die Herstellung einer vitalen Nutzungsmischung, die eine dauerhafte und resiliente Urbanität sicherstellt. Neben der Realisierung einer lebendigen Erdgeschosszone soll ein Kultur- und Bürgerzentrum auf dem Areal integriert sowie ein Angebot an unterschiedlichen Wohnformen geschaffen werden.




Darüber hinaus soll der neue Stadtbaustein qualitätvolle Freiräume für BewohnerInnen und BesucherInnen im Sinne einer hohen Aufenthalts- und Nutzungsqualität anbieten, die die Lage des Standorts berücksichtigen und sich logisch in die umliegende Wege- und Platzstruktur einfügen. Die neu entstehenden Freiräume sollen eine städtische Atmosphäre erzeugen und eine Ausstattung und Begrünung aufweisen, die zum Verweilen im Areal einlädt und Identität und Verbundenheit mit dem neuen Areal fördert.

Mit der Neubebauung des Post-/VoBa-Areals möchte die Stadt Sindelfingen auch einen Beitrag zur IBA'27 Stadtregion Stuttgart leisten. Mit der Durchführung des städtebaulichen Wettbewerbs werden die Teilnehmer:innen ermutigt, innovative Lösungsbeiträge einzureichen. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit werden Lösungen erwartet, die zum Thema Verdichtung, Recycling, Klimaschutz, Mobilität, Ressourcenverbrauch, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit Stellung beziehen und neue innovative Wege aufzeigen.

Mit dem Post-/VoBa-Areal will die Stadt Sindelfingen auch ein städtebauliches und architektonisches Vorzeigebispiel für künftige Bauprojekte in der Sindelfinger Mitte setzen.

Mit Blick auf die IBA'27 Stadtregion Stuttgart ist eine offene, innovative und experimentelle Herangehensweise an eines der bedeutenden städtebaulichen Projekte in der Sindelfinger Mitte begrüßenswert.

Auch im weiteren Prozess wird die Bürgerschaft aktiv an der Entwicklung des Post-/VoBa-Areals beteiligt.

-  Merkzeichen / Fernwirkung
-  Dialog mit der Umgebung
-  Wegeverbindungen / Einflechtung in das Stadtgefüge

B | Wettbewerbsverfahren und Beteiligte

ANWENDUNG DER RPW

Der Durchführung des Wettbewerbs liegt die Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) herausgegebenen Fassung vom 31. Januar 2013 zugrunde, soweit in einzelnen Punkten dieser Auslobung nichts anderes bestimmt ist.

Die Auslobung ist für die Ausloberin, die Teilnehmer:innen sowie alle weiteren am Wettbewerb Beteiligten verbindlich. An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat die Architektenkammer Baden-Württemberg beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer **2021 – 1 – 26** registriert.

WETTBEWERBSART UND -VERFAHREN

Der Wettbewerb wird als **einstufiger nichtoffener Ideenwettbewerb mit städtebaulichem Realisierungsteil** ausgeschrieben. Die Wettbewerbsbeiträge bleiben bis zum Abschluss des Verfahrens nach der Entscheidung des Preisgerichts anonym. Die Bewerbungs- und Wettbewerbssprache ist Deutsch.

AUSLOBERINNEN, WETTBEWERBSBETREUUNG, VORPRÜFUNG

Ausloberinnen ist die **Stadt Sindelfingen** vertreten durch
Dezernat III - Stadtentwicklung, Klimaschutz und Bauen
Bürgermeisterin Dr. Corinna Clemens
Rathausplatz 1, 71063 Sindelfingen

in Kooperation mit **IBA'27 GmbH** Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH, Alexanderstraße 27, 70184 Stuttgart

Mit der Verfahrensbetreuung und Vorprüfung ist beauftragt:

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH

Huttenstraße 4, 97072 Würzburg, Telefon: 0931 . 794 07 78 0

PREISGERICHT

Fachpreisrichter:innen

- 1. Dr. Corinna Clemens**,
Baubürgermeisterin Stadt Sindelfingen
- 2. Prof. Wulf Daseking**,
Architekt, Stadtplaner, Freiburg
- 3. Prof. Susanne Dürr**,
Architektin, Karlsruhe
- 4. Prof. Dr. Barbara Engel**,
Architektin, Karlsruhe
- 5. Andreas Hofer**,
Architekt, Zürich
Intendant und Geschäftsführer IBA'27 StadtRegion Stuttgart
- 6. Roberto Kaiser**,
Landschaftsarchitekt, Ulm
- 7. Prof. Dita Leyh**,
Architektin, Stadtplanerin, Stuttgart
- 8. Elke Reichel**,
Architektin, Stuttgart
- 9. Prof. Christa Reicher**,
Architektin, Stadtplanerin, Aachen
- 10. Dr. Eckart Rosenberger**,
Architekt, Stadtplaner, Fellbach,
Gestaltungsbeirat Stadt Sindelfingen

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter:innen

- 1. Barbara Brakenhoff**,
Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation,
Stadt Sindelfingen
- 2. Prof. Ingrid Burgstaller**,
Stadtplanerin, Architektin, München
- 3. Michael Glück**,
Gestaltungsbeirat, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- 4. Marc-Christian Knoblich**,
Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation,
Stadt Sindelfingen
- 5. Michael Paak**,
Amtsleiter Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation,
Stadt Sindelfingen

Sachpreisrichter:innen

- 1. Dr. Bernd Vöhringer**,
Oberbürgermeister Stadt Sindelfingen
- 2. Maike Stahl**, Fraktion CDU
- 3. Günter Niebel**, Fraktion CDU
- 4. Simone Müller-Roth**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- 5. Ulrich Hensinger**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- 6. Dr. Ingo Sika**, Fraktion Freie Wähler
- 7. Sabine Duffner**, Fraktion SPD
- 8. Dr. Andreas Beyer**, Fraktion FDP
- 9. Richard Pitterle**, Fraktion Die Linke

Stellvertretende Sachpreisrichter:innen

- 1. Christian Gangl**, Erster Bürgermeister Stadt Sindelfingen
(ständig anwesender Stellvertreter)
- 2. Benjamin Schilling**, Fraktion CDU
- 3. Kurt-Heinz Kuhbier**, Fraktion CDU
- 4. Max Pfeffer**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- 5. Sabine Kober**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- 6. Dr. Dorothee Kadauke**, Fraktion Freie Wähler
- 7. Sarah Kupke**, Fraktion SPD
- 8. Andreas Knapp**, Fraktion FDP
- 9. Ursula Merz**, Fraktion Die Linke

Sachverständige Berater:innen (weitere unter Vorbehalt)

- 1. Hermann Ayasse**, Gewerbe- und Handelsverein
- 2. Nicole Fritsch-Weiler**, Bürgervertreterin
- 3. Amira Hasnaoui**, Jugendgemeinderätin
- 4. Brigitte Klink**, Amt für Gebäudewirtschaft
- 5. Hartmut Knoch**, Amt für Grün und Umwelt
- 6. Adelheid Löbert**, stellvertretende Bürgervertreterin
- 7. Prof. Dr. Julian Petrin**, Zielbild Innenstadt,
Architekt, Hamburg
- 8. Felix Rapp**, Innenstadtreferent Sindelfingen
- 9. Dr. Wolfgang Röhm**, City-Marketing Sindelfingen
- 10. Horst Christian Thome**, Bürgervertreter
- 11. Georgios Tsomidis**, Wohnstätten Sindelfingen
- 12. Horst Zecha**, Amt für Kultur Sindelfingen
- 13. //NN//**, Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH
- 14. Gert Zimmermann**, stellvertretender Bürgervertreter

C | Zulassung und Beurteilung

Der Wettbewerb war auf 15 Teilnehmer:innen begrenzt.
5 Büros wurden bereits im Vorfeld von der Ausloberin ausgewählt.
10 Büros werden aus den eingehenden qualifizierten
Bewerbungen zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt.
1 Büro reichte keine Arbeit ein.

ZULASSUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Das Preisgericht lässt alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu, die:

- » Termingemäß eingegangen sind,
- » Den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- » Keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen,
- » Im Wesentlichen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen.

BEURTEILUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Alle zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten werden nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt. Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge oder Gewichtung dar.

1. Städtebauliche, freiraumplanerische und architektonische Gesamtkonzeption
2. Belebungsseffekt für die Innenstadt
3. Stärkung der Sindelfinger Mitte (hinsichtlich der 6 Säulen des Innenstadtversprechens)
4. Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit
5. Klimaschutz und Nachhaltigkeit

D | Entscheidung des Preisgerichts

Das Preisgericht tagte am **Donnerstag, den 19. Mai 2022**, in einer nichtöffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Eckart Rosenberger.

Nach intensiver Diskussion im Preisgericht wurden die folgenden Preise vergeben:

1. PREIS **31.000 EUR**

Hähmig - Gemmeke Architekten BDA Partnerschaft mbB, Tübingen
mit
Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen

2. PREIS **23.000 EUR**

**Giesler Architekten
Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH**, Braunschweig
mit
Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Anerkennung **10.000 EUR**

BeL Sozietät für Architektur, Köln und
Molestina Architekten und Stadtplaner, Köln
mit
studio grüngrau Landschaftsarchitektur, Düsseldorf

Anerkennung **10.000 EUR**

Lukáš Veltruský, Berlin
mit
Lohrengel Landschaft, Berlin

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit, mit der weiteren Bearbeitung des städtebaulichen Entwurfs und die Erstellung eines Regelwerks für den Hochbau, die Freianlagen und Nutzungskonzeption zu beauftragen und dabei die in der schriftlichen Beurteilung dargelegten Punkte zu berücksichtigen.



1. Preis

Hähmig - Gemmeke Architekten BDA Partnerschaft mbB, Tübingen
Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen



2. Preis

Giesler Architekten Ges. für Architektur und Stadtplanung mbH, Braunsch.
Planstatt Senner GmbH, Überlingen



Anerkennung

BeL Sozietät für Architektur, Köln
Molestina Architekten und Stadtplaner, Köln
studio grüngrau Landschaftsarchitektur, Düsseldorf



Anerkennung

Lukáš Veltruský, Berlin
Lohregel Landschaft, Berlin



2. Rundgang

Raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Bauforum Berlin GmbH, Philipp Rösner



2. Rundgang

haascookzemmrich STUDIO2050 Freie Architekten PartG mbB, Stuttgart
Landschaftsarchitekten Jedamzik + Partner, Stuttgart



2. Rundgang

hinrichsmeyer + partner architekten, Stuttgart, Böblingen
Christiane Hinrichsmeyer, Stuttgart



2. Rundgang

umarchitekt, Bamberg
JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg



2. Rundgang

UA Urban Architecture, Stuttgart
Köber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart



2. Rundgang

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
faktorgruen Landschaftsarchitekten, Freiburg



1. Rundgang

SPS Architekten Solarplan Sindelfingen Fritz + Huschka PartGmbB,
g2 Landschaftsarchitekten, Stuttgart



1. Rundgang

rosa architekten Gautillot Schneider PartGmbB, Berlin
MAN MADE LAND Bohne Lundquist Mellier GbR, Berlin



1. Rundgang

KH STUDIO
Architektur Stadtplanung Landschaftsarchitektur, Paris, Frankreich



1. Rundgang

Atelier Starzak Strebicki, Posen, Polen
Pracownia Architektury Krajobrazu, Warschau, Polen



1. Preis

Hähmig - Gemmeke Architekten BDA Partnerschaft mbB, Tübingen
Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit besteht durch die städtebauliche Setzung von drei Baukörpern unterschiedlicher Dimension. Aus der Poststraße entwickelt sich der grüne „Schwippeplatz“ als öffentlicher Raum. Er wird zur wertvollen Verbindung auf dem Weg vom S-Bahnhof zur angrenzenden Innenstadt im Norden mit dem Marktplatz. Durch die Position des Platzes wird diese stark frequentierte Verbindung aufgewertet und integriert sich selbstverständlich in das bestehende Stadtgefüge und die Wegenetze. Hier erinnert ein gefasster Wasserlauf an den Verlauf der Schwippe. Dieser bereichert die Aufenthaltsqualität, lädt zum Verweilen ein und wirkt klimatisch günstig. Es entsteht ein Dreieck zwischen Marktplatz, Schwippeplatz und dem Wettbachplatz.

Dieser Platz ist gleichzeitig das Entree für das polygonal geformte Kulturgebäude im Westen. Er verstetigt hier die Interimsnutzung, integriert Baumbestand, erlaubt durch seine Kombination von Grün- und Platzflächen weiterhin vielfältige temporäre Nutzungen und lädt ein zur Aneignung.

Die Kontaktstellen zu den Erdgeschossen der drei Baukörper fördern vielfältige Nutzungen und belebte Vorzonen. Gleichzeitig bieten die Gebäudestrukturen als Solitäre Möglichkeiten für Flexibilität in der Nutzungsstruktur. Das Thema der Flexibilität und Nachnutzungsmöglichkeiten sollte bei der weiteren Bearbeitung relevant bleiben.

Der zweite Baukörper an der Gartenstraße nimmt Stadthäuser auf, die im Norden von einer Tiefgaragenabfahrt begleitet werden. Deren Lage wird kritisch beurteilt, da damit der Kontakt zum Freiraum verloren geht. Auf die Vor- und Rücksprünge der Stadthäuser zur Gartenstraße kann verzichtet werden. Insgesamt ist die Erscheinung dieses Baukörpers als parzellierte Stadthäuser wie auch die Baukörperhöhe zu prüfen. Eine Anhebung könnte aus Sicht der Jury dem Stadtraum in der Gartenstraße auch gegenüber dem Hochpunkt gerecht werden.

Der Hochpunkt ist Blickfang an der Mercedesstraße. In seiner Lage richtig positioniert erlaubt er in seinem Fußabdruck eine angemessene Nutzbarkeit. Aufgrund der hervorgehobenen solitären Ausprägung und Position der drei wie vor allem diesem Gebäude ist in der weiteren Bearbeitung ein besonderer Anspruch an die Architektur und die Fassadenqualität zu stellen. Grundsätzlich empfiehlt die Jury die Gestaltung der Solitäre in Bezug aufeinander als drei „Hauspersönlichkeiten, die miteinander sprechen“ zu entwickeln.

Die Jury begrüßt diese robuste und gleichzeitig subtil gesetzte städtebauliche und auf den Freiraum bezogene Grundfigur. Im Ergebnis bietet der Entwurf ein robustes Handlungskonzept für die Zukunft, wertet das Kultur- und Bürgerzentrum mit einem „Vorplatz“ auf und schafft damit ein individuelles Quartier mit hohem Wiedererkennungswert, das die Stadt Sindelfingen nachhaltig bereichern kann.



Verfasser:innen

Prof. Dipl.-Ing. Mathias Hähmig, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. Martin Gemmeke, Architekt
Dipl.-Ing. Stefan Fromm, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen

Anja Beintker
Inken Flor
Miriam Marx



2. Preis

Giesler Architekten
Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Braunschweig
Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Beurteilung des Preisgerichts

Das Konzept basiert auf der Idee, die Innenstadt weiterzubauen und neu zu interpretieren. Die Gebäudeanordnung besteht aus zwei einfachen Grundformen, die über ein Hochhaus akzentuiert werden. Dabei bildet die Gebäudeanordnung tatsächlich das gewünschte Gelenk aus, das über zwei neue Plätze den vorhandenen Stadtraum Marktplatz und Wettbachplatz verknüpft. Der südlich des Hochhauses gelegene Platz bildet einen klaren Auftakt vom Bahnhof in die Innenstadt. Das nördlich liegende Hochhaus erlaubt eine gute Belichtung des Platzes und lenkt gleichzeitig in die Diagonale um, die den zweiten Platz in Richtung Wettbachplatz verbindet. Dadurch entsteht eine interessante Platzfolge über die neuen Plätze hinweg bis zum Wettbachplatz und Marktplatz. Auch die Verbindung über die Poststraße wird klar gefasst, und durch die Öffnung des Platzes im Westen von der Länge her begrenzt.

Die Höhenentwicklung nimmt die umgebenden Gebäudehöhen positiv auf und schafft über eine Abstufung im Westen die Verknüpfung der zwei unterschiedlichen Stadttypologien „Dorf“ und „Stadt“. Die Proportionen von Sockel und Hochpunkt sind stimmig. Das Hochhaus sitzt überzeugend in der Sichtachse vom Bahnhof.

Die beiden Plätze sind von der Nutzung der Freiflächen unterschiedlich ausgestaltet, mit einem urbaneren Auftakt im Südosten und der eher grünen, kleinteiligeren Platzgestaltung Richtung Altstadt/ Wettbachplatz/ Untere Torgasse. Die Einbindung des Themas Wasser Schwippe in der diagonalen Verbindungsgasse als Rinne/ Becken wird positiv bewertet, die Machbarkeit ist dabei allerdings aufgrund der Überbauung der Tiefgarage zu prüfen. Die Gartenstraße wird in das Konzept über einen durchgehenden Bodenbelag miteinbezogen und schafft damit die Verknüpfung zum Bahnhof. Genauere Angaben zur Materialität fehlen.

Die Erdgeschosszonen sind offen gestaltet, die Foyers des KUB und Turmes mit I-Punkt richten sich folgerichtig zum südöstlichen Platz aus. Der Veranstaltungssaal öffnet sich zur diagonalen „Gasse“, was einerseits lärmtechnisch positiv zu bewerten ist, andererseits aber im Außenraum etwas beengt wirken kann.

Kritisch gesehen wird die Ausformulierung der Fassade zur Gartenstraße, die durch Nebenräume/ Zufahrt etc. sehr geschlossen wirkt.

Der Turm mit seinen verschiedenen Wohnformen mit Skyounge und öffentlicher Dachterrasse wird positiv bewertet. Die Erschließung muss funktional (Brandschutz etc.) geprüft werden.

Das Wohnen auf Zeit über dem KUB funktioniert sehr gut, über einen höhergelegenen Erschließungshof über dem Veranstaltungsraum, die Wohnbebauung im Norden muss von der Belichtung her überprüft werden. Hier ist eine Reduzierung der Geschosshöhen in südlichen Teilbereichen denkbar.

Der Entwurf besticht durch Einfachheit, klare Linien, die aber lebendige Freiräume bilden. Durch die Klarheit ist eine wirtschaftliche Umsetzung zu erwarten. Die GFZ liegt im Durchschnitt und passt sich damit gut in das städtebauliche Umfeld ein.

Die Dächer sind als begehbare Gemeinschaftsgärten mit urban farming grün gestaltet, PV wird auf dem Turm ergänzt. Neue Baumpflanzungen im Außenbereich kommen dem Mikroklima zugute. Der Mobilityhub liegt zentral auf dem südöstlichen Eingangsplatz.

Insgesamt ist dieser Entwurf ein positiver Beitrag zur Weiterentwicklung dieser wichtigen Fläche in der Sindelfinger Innenstadt.

Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Stefan Giesler, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Johann Senner, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen

M.Sc. Arch. Torben Heintsch
B.Sc. Arch. Johannes Quirin

Architekt:innen /

Lydia Hoxha

Stadtplaner:innen

Thilo Nerger

Hilfskräfte

Modellarchitektur Trixi Schulz



Anerkennung

BeL Sozietät für Architektur, Köln
 Molestina Architekten und Stadtplaner, Köln
 studio grüngrau Landschaftsarchitektur, Düsseldorf

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit überrascht mit der Setzung eines einzigen dafür umso großformatigen Baukörpers. Die städtebauliche Wirkung ist dabei klug gewählt. Der schwachen westlichen Bauflucht der Mercedesstraße wird ein selbstbewusster Abschluss gegeben und der bisher experimentell-situative Freiraum des Post-/VoBa-Areals erhält eine neue innerstädtische Freiraumqualität. Entsprechend der städtebaulichen Aufgabenstellung entspricht die Gestaltung noch nicht der Qualität einer Freiraumplanung. Das Ziel einer urbanen, grünen, gut überblickbaren Fläche wird mit dem hoch aufgelasteten Stadtwald Rechnung getragen.

Der Entwurf zeigt auf diesen beiden Ebenen in die Zukunft. Der unversiegelte großzügige Freiraum bietet die Qualitäten, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel erwartet werden müssen. Die Abmilderung der Gefahren von Starkregenereignissen über großflächige Versickerung genauso wie Kompensation von Hitzeperioden über die Bäume. Die intensive Begrünung steht im wohlthuenden Kontrast zum steinernen Markt- und Wettbachplatz und kann so zur innerstädtischen Nutzungsvielfalt beitragen.

Dass die TG-Abfahrt in diesem Zusammenhang insbesondere aufgrund der Lage nicht überzeugen kann, ist eine kleine Anmerkung. Auch eine Einbeziehung der Unteren Torstraße und der Poststraße in das freiraumkonzept noch weiter stärken können. In diesem Zusammenhang wird kontrovers über die gestalterischen Absichten des Freiraums diskutiert.

Flächensparende und kompakte Baukörper mit einem der geringsten Footprints im Vergleich zu den anderen Arbeiten, dafür aber genau im Mittelfeld liegenden Geschossfläche machen den Entwurf sowohl wirtschaftlich als auch klimatisch nachhaltig. Die konzeptionelle Durcharbeitung des 11-geschossigen, 25 mal 38 Meter großen Solitärs kann genauso überzeugen

wie die Anordnung der übereinander vorgeschlagenen Schichtung der Nutzungen. Es ist richtig, dass die Verfasser:innen dem Kultur- und Bürger:innenzentrum eine öffentliche Präsenz wünschen. Es erscheint auch folgerichtig, dass das Erdgeschossige Foyer mit Café möglichst offen und fließend zum Außenraum situiert ist. Kritisch wird von Teilen der Eingang gesehen, da er tief im Baufeld liegt. Es wird verstanden, dass die ansteigende Auskragung dieses Manko zu mindern weiß. Allerdings geht diese Geste zu Lasten einer Flexibilität des darüberliegenden Veranstaltungssaals. Auch der Übergang zu Mercedesstraße ist in der Ausgestaltung des Freiraumes leider unentschieden. Die Freischankfläche des Cafés wird nicht die Kraft einer Belebung des Straßenraumes entwickeln können. Nach Norden könnte das Volumen zu mächtig erscheinen.

Auch wenn Wohnnutzung in der Tiefe des Baukörpers einige Herausforderungen mit sich bringt, schlagen die Verfasser:innen einen interessanten Weg über einen zentralen Erschließungsraum und Ost-West-Orientierung vor. Die oberste Ebene wird mit solarzellenbestückten Sheds und darunterliegender vielseitig nutzbarer Dachfläche gestaltet. Die Konstruktion, ein Skelettbau ist einfach und wurde bewusst in Hinblick auf Flexibilität gewählt. Im Rahmen der städtebaulichen Aufgabe wird zudem auf die Möglichkeit des Holzbaus für nichttragende Bauteile hingewiesen.

Insgesamt stellt der Entwurf einen richtungsweisenden und ambitionierten Vorschlag dar, der auf vielen Ebenen Antworten auf die klimatischen und sozialen Fragen der Zukunft stellt. Lediglich im Erdgeschoss, insbesondere zur Mercedesstraße bleibt der Vorschlag eine Antwort auf die gewünschten belebenden gewerblichen Nutzungen schuldig. Der hybride vielschichtige Baukörper zeigt architektonische Ambitionen und hätte mit seinen großzügigen Grünflächen die Kraft einen starken in die Zukunft gewandten Beitrag zur Identifikation der Bürger:innen mit ihrer Innenstadt zu leisten.

Verfasser:innen Prof. Jörg Leiser, Architekt, Stadtplaner
 Prof. Pablo Molestina, Architekt, Stadtplaner
 Prof. Thomas Fenner, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen Amelie Kulassek
 Alina Uhlenbrock
 Tobias Schwuchow (Bel)
 Julia Deventer
 Steffen Schmidt
 Maximilian Seebach (Molestina)
 Binyang Xie (Studio Grüngrau)



Anerkennung

Lukáš Veltruský, Berlin
Lohrengel Landschaft, Berlin

Beurteilung des Preisgerichts

Kann die Zwischennutzung auf dem Areal, das Provisorische und improvisierte Grundlage für die Weiterentwicklung des Post-/VoBa-Areals sein? Die Verfasser:innen stellen diese Frage und beantworten sie mit einer spielerischen, lustvollen Bricolage, die viele aktuelle Themen der Nachhaltigkeit, der prozesshaften Weiterentwicklung und der zukünftigen Funktion von Zentren aufnimmt. Die bestehenden Gebäude werden erhalten und umgenutzt. Sie sind die ersten Trittsteine einer Kette von unterschiedlichen Gebäuden, die die Ränder des Baufelds besetzen und in der Mitte einen großen, grünen Platz umschließen. Werkstätten, Gastronomie und Labore füllen das Erdgeschoß. Das Areal wird zur Quartierwerkstätte der Aneignung und Improvisation.

Eine Rampe beginnt bei einem Eingangspunkt im Südwesten bei einem Repair-Café, erlaubt Blicke in die Hallen und erschließt Räume auf verschiedenen Niveaus bis ins 1. Obergeschoss. Hier endet der Parcours in einer Terrasse vor dem Veranstaltungssaal. In den Obergeschossen, der bis zu siebengeschossigen Gebäude befinden sich weitere Werk- und Atelierräume, Büros und Wohnungen für unterschiedlichste Lebensbedürfnisse.

Gebrauchte Materialien aus anstehenden Abbrüchen in der Region werden beispielhaft aufgelistet und unter Angabe der potenziellen CO2-Ersparnis zur Verwendung vorgeschlagen.

Der nördliche Kopf des Postgebäudes bildet den Sockel für ein Hochhaus, das in den Hofraum ausragt. Über sechs Geschossen mit Wohnungen steht eine 20 Meter hohe aufgelöste Gitterstruktur aus wiederverwendeten Stahlträgern. Dieses luftige Gerippe bietet Terrassen für das Urban Gardening, Kletterwände und Optionsflächen für die Energieerzeugung und Experimente.

Die kleinteiligen Strukturen führen zu einem Angebot an Nutzflächen, das deutlich unter dem Durchschnitt aller Projekte liegt. In einem gewissen Widerspruch zu den postulierten Nachhaltigkeitszielen steht das Untergeschoss mit Mobility-Hub und Nebenräumen, wobei auf eine Tiefgarage verzichtet wird und der Hofraum für tiefwurzelnde Bäume und die Versickerung frei bleibt.

Das programmatisch vorgetragene Projekt wirft an verschiedenen Stellen städtebauliche Fragen auf. Es behauptet eine prozesshafte Entwicklung und kann in der Folge keine fertige, stimmige Form nachweisen. Der Hochpunkt und seine Lage, die städtebaulich wenig differenzierte Randbebauung mit einem umlaufenden Band, das als Trimm-Dich-Pfad ein weiteres spielerisches Angebot macht, führen zu kontroversen Debatten in der Jury, wie robust der Entwurf für eine Weiterentwicklung sei und wie sich eine solche Weiterentwicklung in die Vergabeprozesse mit Investoren und planerische Qualitätssicherungsverfahren integrieren lassen könnte.



Verfasser:innen Lukáš Veltruský, Berlin
Lohrengel Landschaft, Berlin

Mitarbeiter:innen Laura Bernhardt
Christoph Heufert
Greta Wörmann
Anja Schumacher

Fachplaner:innen Tanssolar, Jochen Lam
Concular, Jakob Grellck

2. Rundgang

Raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
 Bauforum Berlin GmbH, Philipp Rösner



Verfasser:innen

Prof. M.Sc. Dipl.-Ing. Gunnar Tausch,
 Architekt, Stadtplaner BDA
 Philipp Rösner, Landschaftsarchitekt

Architekt:innen / Stadtplaner:innen

Prof. Dipl.-Ing. Peter Tausch, Architekt, Stadtplaner BDA
 Isabella Sinnesbichler, Landschaftsarchitektin

Hilfskräfte

Cand. Arch. Matteo Tausch



2. Rundgang

haascookzemmrich STUDIO2050 Freie Arch. PartG mbB, Stuttgart
 Landschaftsarchitekten Jedamzik + Partner, Stuttgart



Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Martin Haas, Architekt BDA
 BA (Hons), Dip. Arch (Dist) David Cook, Architekt RIBA BDA
 Dipl.-Ing., Stephan Zemmrich, Architekt

Mitarbeiter:innen

M.Sc. Stadtplanung, Lukas Hesping (haascookzemmrich)
 M.Sc. Architektur, Lingyang Xu (haascookzemmrich)
 Camilla Ludwig, Architekturstudentin Uni Stuttgart

Fachplaner:innen:

Gutner Jedamzik, Landschaftsarchitekt

Hilfskräfte

Architekturmodellbau Michael Lo Chiatto, Stuttgart



2. Rundgang

hinrichsmeyer + partner architekten, Stuttgart, Böblingen
Christiane Hinrichsmeyer, Stuttgart



Verfasser:innen
Dipl.-Ing. Philip Hinrichsmeyer, Architekt
Dipl.-Ing. Randolph Hinrichsmeyer, Architekt

Mitarbeiter:innen
Franziska Spiess
Leonie Staudenraus

Architekt:innen / Stadtplaner:innen
Sandra Patzelt, Greenbox Landschaftsarch., Stuttgart

Fachplaner:innen
Tragwerk: Matthias Oppe, Knippershelbig, Stuttgart
Brandschutzplanung: Sigra Brandschutz, Stuttgart

Hilfskräfte:
Manuel Naharro, Projectvision-3D, Stuttgart

2. Rundgang

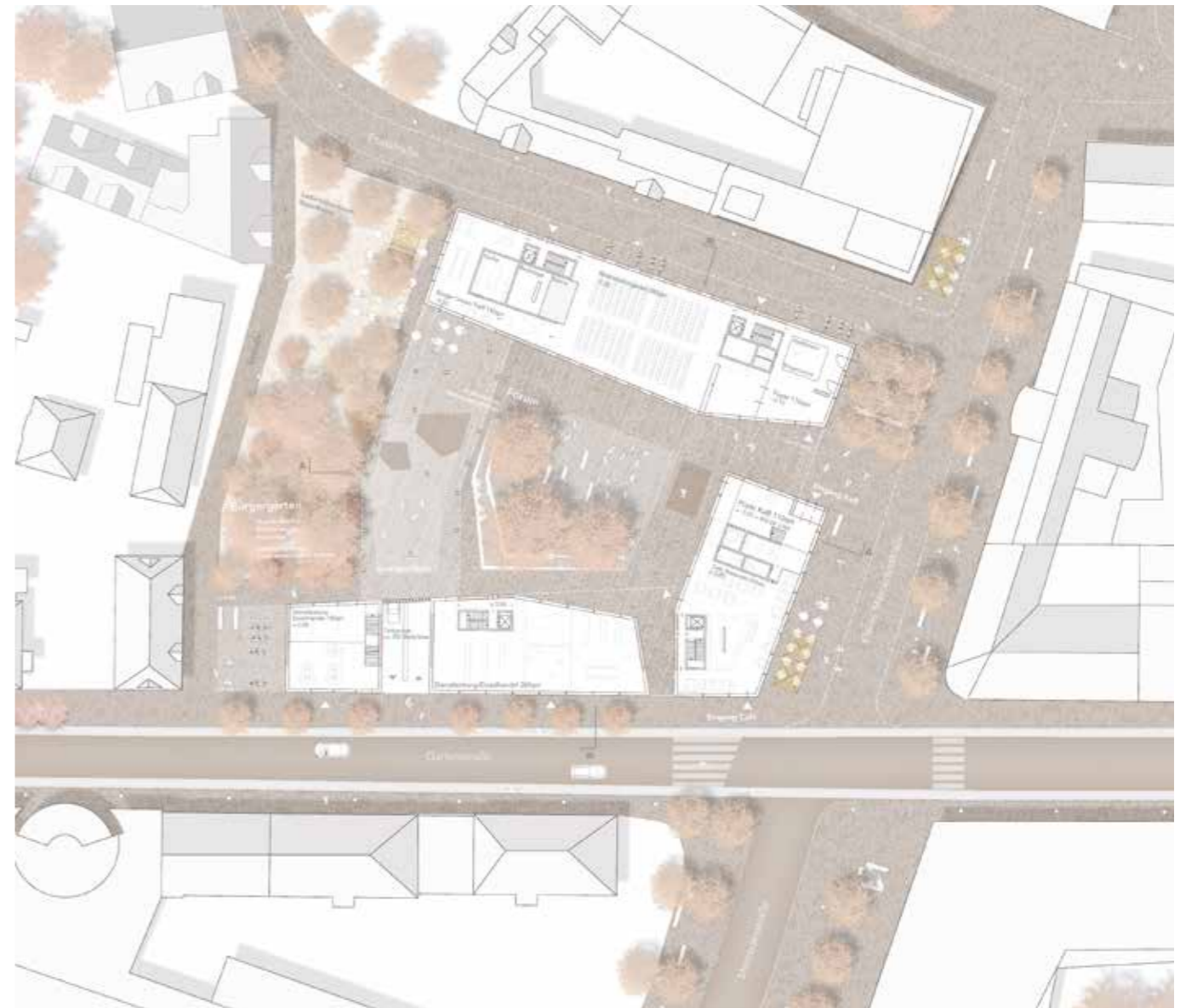
umarchitekt, Bamberg
JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg



Verfasser:innen
Dipl.-Ing. TU Ulrich Manz, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. FH Paul Böher, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

Mitarbeiter:innen
M.A. Jonas Kögl
M.A. Adrian Sauter
B.C. Lisa Winkler
B.C. Julia Zwiessler
D. Mamoutoglou

Hilfskräfte:
Grafik Design: Reiner Schütz



2. Rundgang

UA Urban Architecture, Stuttgart
Köber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart



Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Marc Remshardt, Architekt
Dipl.-Ing. Jochen Köber, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen

M.A. Josepha Eichhorn (Köber Landschaftsarchitektur)



2. Rundgang

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
faktorgruen Landschaftsarchitekten, Freiburg



Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Thomas Schüler, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Martin Schedlbauer, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen

Ricarda Seidenstücker
Sascha Lehnhardt
Giorgos Grevenaris



1. Rundgang

SPS Architekten Solarplan Sindelfingen Fritz + Huschka PartGmbB
g2 Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Karl Heinz Huschka, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. Bertram Busse, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. Jan Frieso Gauder, Garten-/Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:innen

Tia Mfoudou
Reem Alnazer

Architekt:innen / Stadtplaner:innen

Jana Vollbrecht
Berat Kaymaz
Tim Hägele



1. Rundgang

rosa architekten Gautillot Schneider PartGmbB, Berlin
MAN MADE LAND Bohne Lundquist Mellier GbR, Berlin



Verfasser:innen

Dipl.-Ing. Philine Schneider, Architektin
Romain Gautillot, HMONP Architecte, Architekt
Christian Bohne, Landschaftsarchitekt

Architekt:innen / Stadtplaner:innen

M. Arch. Houssein Trababichi

Hilfskräfte

Modellbau: Mirko Henriquez, Berlin



1. Rundgang

KH STUDIO Architektur
Stadtplanung Landschaftsarchitektur, Paris, Frankreich



Verfasser:innen

Mag. Arch. Alessandro delli Ponti,
Architekt, Stadtplaner, Landschaftsarchitekt
Dipl. Arch. Ilaria Novielli, Architektin, Stadtplanerin

Mitarbeiter:innen

Laura Victoria Nogales
Lila Assef



1. Rundgang

Atelier Starzak Strebicki, Posen, Polen
Pracownia Architektury Krajobrazu, Warschau, Polen



Verfasser:innen

M.Sc. Dawid Strebicki, Architekt
M.Sc. Engineer/Eng. Arch. Jolanta Starzak,
Architektin, Stadtplanerin
M.Sc. Marta Tomasiak, Landschaftsarchitektin

Mitarbeiter:innen

Agnieszka Grzemska
Ewa Loos
Olga Strzalkowska
Marta Przygoda



E | Impressionen der Preisgerichtssitzung



E | Impressionen der Preisgerichtssitzung



